

„Schießls Weg bergauf geht weiter . . . denn neben seine Krause, gotische Art stellt sich hier eine großlinige Klarheit. Und mit einem Male sind es nicht mehr nur fränkische Menschen, die der Meister ausformt, sondern Menschen an sich, in ihrer Verschwisterung mit Leben und Tod, in ihrem Irren und Finden.“
 (Stadt-Anzeiger für Köln)



Das junge Weibel, das ich nahm, das schlug mich nach drei Tag. / „Ach lieber Tod von Basel, hätt ich meine alte Plag!“

Schlussbild aus **Rudolf Schiestl: Der Tod von Basel** [Z]

Buchausgabe: 600 numerierte, vom Künstler signierte Exemplare. In Halbleder gebunden M. 18.—
 (Für Sammler erschien eine in 50 Exemplaren ausgelegte Japandruck-Ausgabe in Ganzpergamentmappe)

„Zu dem bekannten alten Volksliede, das man als Lautenlied besonders lieben lernte, hat Schiestl unser großer Könner acht Holzschnitte geschaffen, die die einzelnen Phasen des Geschehens in ungemein wirkungsvoller Weise illustrieren und die in ihrer markanten Ausdruckskraft eine ursprüngliche tiefgreifende Wirkung auslösen müssen, wir sehen hier vor einer neuen künstlerischen Offenbarung, die geeignet ist, wahre Kunst hinauszutragen und für sie zu werben.“
 (Nürnberg-Fürther Ahtuhr-Abendblatt)

VERLAG FRITZ HEYDER, BERLIN-ZEHLENDORF